

22. Juli 1935

Nr. 8

XXXIX. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.
gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Im Selbstverlag des Vereins.

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dr. Gg. Pfaff.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.50 R. Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.10 R. Mk. oder entsprechende Währung.

Inhalt: E. Urbahn, Das männliche Genitale von *Adalbertia castiliaria* Stgr. (Lep. Geom.). (Mit 1 Abbildung.) A. Kieper, Zucht von *Euprepia pudica* Esp. J. Preiß, Zur Frage der „Geruchsspezialisten“. Schluß. Kleine Mitteilungen. Bücherbesprechung.

Das männliche Genitale von *Adalbertia castiliaria* Stgr. (Lep. Geom.)

Von E. Urbahn, Stettin.

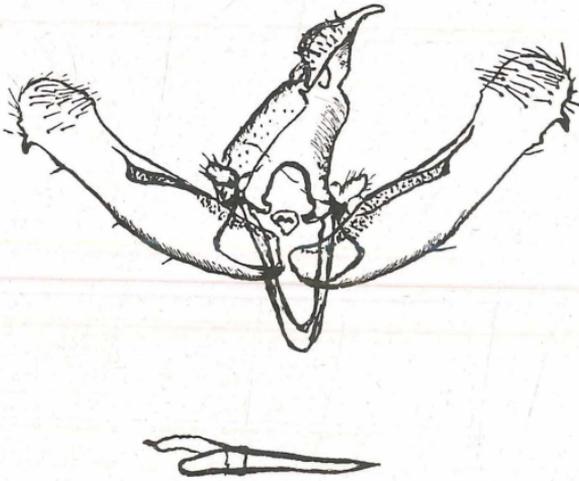
(Mit 1 Abbildung)

Die bisher nur in wenigen männlichen Exemplaren bekannt gewordene Geometride *Adalbertia castiliaria* Stgr. ist besonders von Wehrli genau untersucht, abgebildet und — soweit möglich — systematisch klargestellt worden. (s. Münch. Ent. Ges. Jubiläumsheft 1929 S. 312 und Ent. Zeitschrift 44 S. 74 ff. und S. 338.) Wehrli erkannte, daß die Art im Seitz (IV S. 321 und 322) zweimal unter verschiedenen Namen beschrieben war, als *Ellopia duponti* Mab. (statt *dumonti*) und als *Püngeleria castiliaria* Stg., wovon der Speciesname *castiliaria* die Priorität hatte. Die Art ist im Staudinger-Katalog 1901 in die Gattung *Numeria* gestellt und von Prout auch mit *Enconista* verglichen worden. Schließlich stellte Wehrli für *castiliaria* ein neues Genus *Seitzia* auf, dessen Name, weil schon vergeben, in *Adalbertia* abgeändert werden mußte. (Näheres darüber in Wehrli's angeführten Arbeiten; eine gute farbige Wiedergabe findet sich bei Culot T. 47 Fig. 966).

Es könnte nach diesen so wechselvollen Schicksalen von *Adalbertia castiliaria* so scheinen, als handele es sich hier um eine Art, die im System nirgends recht hinpasse und nur gewaltsam irgendwo eingereiht

werden könne. Das ist aber keineswegs so, in Wahrheit sind sich die meisten Autoren über die ungefähre Stellung der seltenen Art durchaus einig, gehören doch *Püngeleria* und *Ellopia* nahe zusammen und hat doch auch Staudinger seine *castiliaria* hinter *capreolaria* Schiff. gestellt, die damals mit der recht verschiedenen *pulveraria* L. in der Gattung *Numeria* vereint war.

Wehrli standen seinerzeit die beiden Typenstücke von Staudinger zur Verfügung und ein von Korb 1909 bei Murcia erbeutetes ♂, doch durfte er alle drei Tiere nur trocken untersuchen. Auf Grund des Gesamtbefundes und vor allem auch nach Abpinselung der Abdomenspitze kam Wehrli zur Ueberzeugung, daß die Art weder mit *Ellopia* noch mit *Püngeleria* congenerisch sei, sondern eine neue Gattung erfordere, deren systematische Stellung von einer genaueren Genitaluntersuchung des Tieres und der Kenntnis seiner Jugendstände abhängig zu machen sei. Die damals nicht mögliche Untersuchung des Genitales konnte ich inzwischen durchführen und zwar an einem gut erhaltenen ♂, das von W. Wagner, Stettin, im Juli 1930 bei Albarracin am Licht erbeutet wurde und mir zur Anfertigung eines Genitalpräparates freundlichst überlassen wurde.



Genitale von *Adalbertia castiliaria* Stgr. ♂ ca. 10 fach.

Die Abbildung zeigt auf den ersten Blick die nahe Verwandtschaft des Tieres mit den Gattungen, die von vornherein dem sonstigen Bau der Art nach als die nächstverwandten erkannt worden waren: *Ellopia* und *Püngeleria*. Welcher von beiden Gattungen *castiliaria* näher steht, läßt sich schwer sagen. Die Valvenform ist fast genau die gleiche wie bei *Ellopia prosapiaria* L., auch die Bedornung hat Ähnlichkeit, doch trägt *castiliaria* ausgedehntere Dornfelder in der Costalgegend und ist im ganzen stärker chitinisiert. Ähnlich sind auch *Saccus* und *Uncus*. Während Wehrli am trockenen Präparat einen völlig anders gebauten

Uncus zu sehen glaubte, stimmt bei dem von mir untersuchten Exemplar auch der Uncus weitgehend mit *Ellopiä* überein. Die Costalarne sind bei *castiliaria* nur kurze behaarte Stummel. Völlig verschieden ist aber, wie schon Wehrli erkannte, die Penisbildung. *Ellopiä* weicht durch den ganz auffallend gegabelten Penis weit von fast allen mir bekannten europäischen Geometriden ab; bei *castiliaria* ist der Penis sehr kurz, gerade und spitz. Er gleicht darin eher noch dem entsprechenden, freilich gekrümmten Gebilde von *Püngeleria capreolaria*, bei der auch im übrigen eine ähnliche Uebereinstimmung mit *castiliaria* vorliegt, wie bei *Ellopiä*; doch sind bei *capreolaria* die Valven viel schlanker und der Uncus ist breiter angesetzt. So dürfte die Stellung von *Adalbertia* zwischen *Püngeleria* und *Ellopiä* auch dem Genitalbau des ♂ nach durchaus am Platze sein.

Zucht von *Euprepia pudica* Esp. *)

Von Alfred Kieper, Liegnitz.

Ueber die Aufzucht dieses schönen und interessanten Bären ist eigentlich bisher wenig bekannt geworden und viele Sammler wissen erfahrungsgemäß von der Eigenart dieses in Südeuropa heimischen Falters wenig. Deshalb möchte ich hier einige Ergänzungen folgen lassen.

Die Unterbringung der Raupen erfolgt am zweckmäßigsten in Holzkästen etwa von der Größe 30 x 20 x 15 je nach Anzahl. Darüber wird dann Drahtgaze oder ähnliches gestülpt, damit die Luft freien Zutritt hat. Das Futter besteht aus süßen Gräsern, und zwar werden glattblättrige Arten bevorzugt. Wenn man jedoch einen Leckerbissen reichen will, so gebe man frische Roggensaat, diese wird besonders gerne genommen und man erzielt damit schöne starke Tiere. Die Nahrungsaufnahme findet hauptsächlich in der Dunkelheit statt; am Tage sind die Raupen verkrochen oder halten sich nebeneinander geschmiegt in den Kastenecken auf. Im Mai, wenn die Raupe erwachsen ist, lege man in die Kästen eine Schicht vorjähriges, trockenes Waldgras oder dergleichen, etwa 3—5 cm dick und darauf das Futter. Die vollentwickelte *pudica*-Raupe wird sich dann verkriechen und zwischen den alten Halmen ein Gespinst anfertigen. In diesen lebt die Raupe zunächst ohne Verwandlung bis etwa Ende Juli; alsdann erfolgt die Verpuppung. Es empfiehlt sich, alles ungestört zu lassen; nach ungefähr 14 Tagen erscheint dann Anfang August zur Freude des Sammlers der schöne, in den Farben schwarz, weiß und rosa gehaltene Falter.

Die Copula, welche des Nachts erfolgt, ist leicht in kleinen Kästchen zu erreichen. Die Weiterzucht ist zwar durch die Ueberwinterung etwas langwierig, jedoch ohne Schwierigkeiten bei nicht zu niedriger Temperatur durchzuführen.

*) siehe auch, was Gustav Lederer im Handbuch für den praktischen Entomologen Bd. III, S. 107 sagt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935/36

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Urbahn Ernst

Artikel/Article: [Das männliche Genitale von Adalbertia castiliaria Stgr. \(Lep. Geom.\) 57-59](#)